



 **Universität Trier**



Nachhaltige Kommunalstrukturen in Rheinland-Pfalz

Anlage zur Projektdokumentation:
Maßnahmen Toolbox

Trier, 2. Februar 2011

FACHBEREICH IV – VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Haftungsausschluss

Die vorliegende Unterlage dokumentiert eine umfassende Projektstudie zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der Kommunalstrukturen im Eifelkreis Bitburg-Prüm und im Landkreis Vulkaneifel. Die Studie wurde im Zeitraum Februar 2010 bis Februar 2011 von einem Projektteam der Universität Trier erarbeitet. Die Arbeit des Projektteams wurde dabei von den Verwaltungen der beiden Landkreise in vielfältiger Weise unterstützt.

Die vorliegende Dokumentation ist ausschließlich für den Auftraggeber (Ministerium des Inneren und für Sport) bestimmt. Eine Weitergabe oder Veröffentlichung als Ganzes oder in Teilen ist ohne vorherige Zustimmung der Universität Trier unzulässig. Die Dokumentation ist ausschließlich im Zusammenhang mit dem mündlichen Vortrag ("Präsentation") als vollständig zu betrachten.

Die dokumentierten Kennzahlen und Auswertungen basieren primär auf Daten und Informationen, die seitens der Verbandsgemeinden des Landkreises Vulkaneifel und des Eifelkreises Bitburg-Prüm bzw. Dritten, zum Beispiel dem Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, zur Verfügung gestellt wurden und nicht nochmals auf Richtigkeit durch die Universität Trier verifiziert wurden. Enthaltene Abschätzungen und Planwerte basieren zum Teil auf subjektiven Urteilen, die nicht zwingend objektiv zutreffen bzw. korrekt sein müssen.

Die Universität Trier hat dennoch alle gebotenen Anstrengungen unternommen, damit die in dieser Dokumentation enthaltenen Kennzahlen und Auswertungen möglichst vollständig und korrekt sind. Ferner wurde versucht, die Prämissen, unter denen die Ergebnisse der Studie zustande kamen, möglichst transparent und nachvollziehbar zu dokumentieren.

Es wird ausdrücklich zur Kenntnis genommen, dass andere Beurteiler bei Zugrundelegen gleicher bzw. vergleichbarer Prämissen zu abweichenden Ergebnissen und Urteilen kommen können oder dass andere Beurteiler die Berücksichtigung ergänzender inhaltlicher Sachverhalte als notwendig erachten können.

Die Universität Trier und deren Mitarbeiter geben weder ausdrücklich noch konkludent Gewährleistungen oder sonstige Zusicherungen, noch übernehmen sie soweit gesetzlich zulässig eine Haftung bezüglich der Richtigkeit, Genauigkeit oder Vollständigkeit der dargestellten Informationen oder übernehmen die Verantwortung für Schäden, Verluste oder Kosten (einschließlich mittelbarer oder unmittelbarer Verluste) in Folge von Fehlern oder Auslassungen in dieser Unterlage. Mit Annahme dieser Unterlage wird eine Einverständniserklärung zu den vorgenannten Beschränkungen gegeben.

Trier im Februar 2011

Universität Trier

"Maßnahmen Toolbox" soll Sie bei der ersten Identifikation von Maßnahmen unterstützen und erste Ideen liefern

Absicht dieses Dokumentes

- Dieses Dokument bietet Ihnen Ideen zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit in Ihrer Gemeinde – speziell zur Reduktion von Kosten
- Falls im Rahmen der im Projekt identifizierten theoretischen Einsparpotenziale Gründe für erhöhte Kosten bzw. Ideen zur Senkung von Kosten gesucht werden, dann kann dieses Dokumente herangezogen werden
- Es wurden alle Ideen und Vorschläge zu Kostenreduktionen aufgenommen, die das Projektteam aus den Dokumenten der Verbandsgemeinden und Ortsgemeinden erhalten hat und um weitere Hebel ergänzt, um allen Verbandsgemeinden das gleiche Dokument zur Verfügung zu stellen

Nutzung des Dokumentes

- In Abhängigkeit von der Größe bzw. Situation Ihrer Gemeinde können einige Ideen/Vorschläge zur Kosteneinsparung weniger oder mehr relevant sein
- Viele der vorgeschlagenen Einsparmöglichkeiten sind gegebenenfalls bei Ihnen schon umgesetzt worden und bieten dahingehend kein weiteres Einsparpotenzial
- Eventuell finden Sie jedoch die eine oder andere Idee, um ihre Kosten anzupassen

Kostensenkungsmaßnahmen: Einkauf

Hebel	Maßnahme
Lieferanten Management	<ul style="list-style-type: none">• Reduktion der Anbieterzahl (z.B. durch Konsolidierung)• Neuverhandlung von Verträgen bzw. Neu-Ausschreibung und Vergabe durch Nutzung von Wettbewerb: Energie, Büromaterial, technisches Material, Telekommunikation/Mobil/Festnetz/Internet, Drucker, IT, Fahrzeuge etc.• Lieferantenverträge mit Preisanpassungsklauseln
Prozess Optimierung	<ul style="list-style-type: none">• Optimierung Beschaffungsprozess (elektronisch)• Automatisierung von Routineaufgaben (z.B. automatisierte Bestellanfragen)• Evtl. zentrale Abteilung für viele Gemeinden nutzen, um Einkaufsmacht zu sichern und Transaktionsgeschwindigkeit bzw. -kosten zu senken (Kostensenkung z.B. durch Auktionen)
Bedarfsanalyse	<ul style="list-style-type: none">• Prozess zur Überprüfung der Angemessenheit bzw. des Bedarfs von Investitionen• Investitionen an zukünftigen Bedarf orientieren und ggf. Übergangslösungen finden• Benchmarking der Ausgaben (Nachhaltigkeit, Bedarf etc.)
Standardisierung und Bündelung der Einkaufsvolumina	<ul style="list-style-type: none">• Standardisierung im Sinne einer Vereinheitlichung der Produkte (alle gleiche Energieunternehmen, Büromaterial, technisches Material, Telekommunikation/Mobil/Festnetz/Internet, Drucker, IT, Fahrzeuge, Rechner etc.) zur Bündelung• Bündelung von Beschaffungsvolumina mit anderen Verbandsgemeinden oder anderen Partnern• Bei Beratungsleistungen: Schließen von Rahmenverträgen

Kostensenkungsmaßnahmen: Immobilien Management

Hebel	Maßnahme
Instandhaltung, Reinigung, Bewachung	<ul style="list-style-type: none">• Reduktion der Reinigung, Bewachung, Instandhaltungsintervalle (falls zu intensiv) etc.• Reduktion des direkten Vor-Ort-Service (z.B. Hausmeisterverantwortung für mehrere Schulen)• Reduktion des Empfangs- bzw. Pförtnerpersonals (z.B. Rathaus)• Outsourcing der Instandhaltung, Reinigung, Bewachung etc.• Förderung von Eigeninitiative bei Bürgerinnen und Bürgern
Reduktion von Flächen bzw. Immobilien	<ul style="list-style-type: none">• Kürzungen bei der Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden• Stilllegen von Flächen bzw. Gebäuden<ul style="list-style-type: none">– Reduktion der m² pro Mitarbeiter / Einzelbüros– Reduktion der Konferenz- und Veranstaltungsräume• Erlössteigerung durch Vermietung von frei werdenden Flächen• Verkauf des teilweise unrentablen kommunalen Vermögens (Mietgebäude, Liegenschaften, Wald)
Strom, Heizung	<ul style="list-style-type: none">• Energiesparende Ausstattung (z.B. Energiesparlampen, LED-Lampen)• Aktives Energie Management (z.B. automatische Lichtabschaltung, saisonales Heizen)• Verbesserung der Wärmedämmung• Komfortabsenkung (Reduktion der Nutzung von Klimaanlage, Belüftung, Heizung etc.)
Versicherung	<ul style="list-style-type: none">• Höhere Selbstbehalte bei Versicherung zur Kostensenkung, Neuverhandlung der Versicherungen für Gebäude• Überprüfung von Versicherungen

Kostensenkungsmaßnahmen: EDV

Hebel	Maßnahme
Senkung Wartungskosten	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Zeitabstände zwischen Wartungsintervallen • Outsourcing der Wartung • Neuverhandlung Wartungsverträge (z.B. Drucker/Kopierer)
Senkung Druckkosten	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion der Geräteabdeckung (Vermehrte Einführung von Gemeinschaftsdruckern) • Reduktion und Restriktion von Farbdruckernutzung • Marken-Druckerpatronen ersetzen durch no-name-Produkte • Verstärkter Einsatz von digitalen Medien, um Druckaufwand zu reduzieren
Optimierung der Systemlandschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinheitlichung der Geräte (PCs, Drucker, Faxe, etc.) zur Bündelung der Einkaufsvolumina und besserer Service-Leistung von IT-Personal durch Spezialisierung auf wenige Geräte • Vereinheitlichung der Softwareapplikationen
Optimierung der Schnittstellen IT zu Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Separierung der Verantwortlichkeit zwischen IT und Verwaltung, ggf. Zentralisierung der IT-Autorität • Ggf. Zentralisierung und Reduktion von IT-Support (Hotline)
IT-Architektur	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion redundanter Datenhaltung, Datenquellen, z. B. durch Konsolidierung der Datenhaltungssysteme • Optimierung der Anwendungsunterstützung • Verbesserung der Anwendungsintegration, z. B. mit der Ziel der Abschaffung manueller Schnittstellen • Konsequentes Abschalten von Alt-Anwendungen nach Neuentwicklungen • Einführung von Onlineinformationssystem für Ratsarbeit • Onlinekatalog
Streckung von Lebenszyklen	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung von Erneuerungszyklen Standard-PC

Kostensenkungsmaßnahmen: Personal (I/II)

Hebel	Maßnahme
Verringerung bzw. Streichung von Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Bündelung von Sekretariatstätigkeiten bzw. Verantwortung von Sekretariatsmitarbeitern erweitern auf mehrere Vorgesetzte zur besseren Auslastung • Optimierung der Archiv- und Postdienste • Überprüfung von Stabs- und Assistenzstellen • Reduzierung/Wegfall der Mitwirkung an internen und externen Arbeitsgruppen • Verzicht auf interkommunalen Vergleich • Reduzierung der Gremien/Sitzungen
Personalgebundene Sachkosten	<ul style="list-style-type: none"> • Kostensenkung bei Arbeitsplatz- bzw. Geschäftsausstattung (Büromaterial, Bilder, Blumen, Handys, Zeitungen, Bücher, ...) • Senkung von Personalnebenkosten, wie z.B. Reisekosten • Einsparungen bei der Anschaffung und Haltung von Fahrzeugen • Nutzungszeiten von Büroausstattung (z.B. Möbel) verlängern • Regeln bzw. Budgets für Bewirtung, Veranstaltungen, Feiern und Geschenke schärfen • Sperrung von Sondernummern bei Telefonen und Beschränkung von Mobilminuten • Kostenallokation von privaten Telefonaten
Reduktion von Personalkosten	<ul style="list-style-type: none"> • Einstellungssperren ggf. mit Ausnahmen bei Kindertageseinrichtungen, Altenpflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Feuerwehr sowie sonstigen Ausnahmen • Zeitweise/unbefristete Nichtbesetzung freierwerdender Stellen • Personalpool schaffen • Flexiblerer Personaleinsatz • Einsatz geringfügig Beschäftigter • Vorruhestandsregelungen • Überprüfung von Überstunden bzw. Mehrarbeit • Überprüfung freiwilliger und übertariflicher Leistungen für Arbeitnehmer • Reduzierung der Ausgaben für externe Sachverständige • Kürzung von Zuwendungen an die Ratsfraktionen u. Ortsbeiräte • Abbau von Sozialeinrichtungen/-maßnahmen für Mitarbeiter

Kostensenkungsmaßnahmen: Personal (II/II)

Hebel	Maßnahme
Bessere Auslastung/Qualität	<ul style="list-style-type: none">• Überprüfung der Aufgabenverteilung innerhalb der Verwaltung (z.B. Spezialisierung oder Aufgabenerweiterung bei Unterauslastung)• Zusammenlegung von Ämtern und Dienststellen• Verbesserung des Zeitmanagements (z.B. Zielvorgaben)• Vermeidung von Überstunden (z.B. Priorisierung von Aufgaben)• Bündelung von Aufgaben zur Erreichung von Skaleneffekten und verbesserter Auslastung (z.B. durch Reduktion von Öffnungszeiten, Bündelung und Zentralisierung von Backoffice-Aufgaben)• Beschäftigung von Saisonarbeitern (z.B. beim Bauhof)• Reduktion von Vertretungsbesetzung• Verlängerung des Haushaltserstellungszyklus (z.B. Etablierung eines Zweijahreshaushaltes für OGN)• Wasserzählerablesung zentraler organisieren• Kürzungen bei Fortbildungen unter Wahrung der Qualität
Optimierung der Führungsspannen und Beförderungsmechanismen	<ul style="list-style-type: none">• Überprüfung der Führungsspannen in sämtlichen kommunalen Institutionen und Reduktion von Führungskräften durch Bündelung von Aufgaben (z.B. Führung von Eigenbetrieben mehrerer VGen)• Zeitverzögerte Beförderung/Höhergruppierung• Zeitweise Beförderungssperre• Anreizsysteme für Führungskräfte schaffen, um Qualität und Produktivität zu steigern

Kostensenkungsmaßnahmen: Dienstleistungen (I/III)

Hebel	Maßnahme
Soziales/Gesundheit	<ul style="list-style-type: none">• Schließung von Einrichtungen der Jugendhilfe• Reduzierung der Zuschüsse an freie Träger der Wohlfahrtshilfe, Jugendhilfe• Abbau von Leistungen, die nicht auf gesetzlichen Verpflichtungen beruhen, in der Sozialhilfe nämlich: Einrichtungen und Veranstaltungen der Altenhilfe, Familien- und Sozialpässe der Städte, Bekleidungspauschale, Behinderten-Fahrdienst, Förderung von Sozialstationen• Erhöhung der Gruppenstärke in Kindertageseinrichtungen• Kürzungen bei Freizeit- u. Ferienangeboten, Jugendfahrten, internationalen Begegnungen• Reduzierung v. Jugendkultur- und Bildungsangeboten• Reduzierung der Heim- und Förderung der Familienpflege• Schließung v. Einrichtungen (Jugendtreff, -wohnheim, -gästehaus, Kinderkurheim u.ä.)• Ausschöpfung der Möglichkeiten der Kostenerstattung durch Dritte und Heranziehung Unterhaltspflichtiger• Anlegung schärferer Maßstäbe bei der Ermessensausübung in der Sozialhilfe• Einsparung durch reduzierte Bau- und Ausstattungsstandards bei der Einrichtungen der Sozialhilfe und Jugendhilfe• Kürzung von Zuschüssen für Erziehungs-, Schuldner- und Verbraucherberatung• Betreutes Wohnen und Familienunterbringung statt Heimunterbringung• Maßnahmen zur Reduzierung der von der Stadt abzudeckenden Betriebsverluste der Krankenhäuser
Bildung	<ul style="list-style-type: none">• Einsparung bei der Ausstattung mit Lernmitteln und Medien• Abbau von freiwilligen Leistungen und Zuschüssen• Einsparung bei der Schülerbeförderung• Einsparungen durch reduzierte Schulbau- und Ausstattungsstandards• Kürzung von Zuschüssen an freie Träger• Einsparung bei schulpsychologischer Beratung• Einführung/Erhöhung von Entgelten für Ganztagsbetreuung/Schulessen• Einführung/Erhöhung von Entgelten für Schulraumnutzung

Kostensenkungsmaßnahmen: Dienstleistungen (II/III)

Hebel	Maßnahme
Kultur	<ul style="list-style-type: none">• Kürzungen des Anschaffungsetats von Museen und Sammlungen• Einsparung bei Ausstellungen, Vorträgen, Führungen u. ä. in Museen und Sammlungen• Kürzung von Zuschüssen an nicht-städtische Träger• Einsparung bei Gagen und Honoraren bei Sprech- und Musiktheatern, Konzertveranstaltungen• Reduzierung der Ausgaben für Sonderveranstaltungen, Gastspiele fremder Ensembles• Einsparung bei Instrumenten, Lehr- und Lernmitteln• Reduzierung des Angebots der Musikschulen (z.B. Zahl der Kurse, Gruppenunterricht)• Reduzierung des Angebots der Volkshochschulen z.B. Wegfall von Kursen, Studienfahrten, Seminaren u.ä.
Bibliotheken	<ul style="list-style-type: none">• Kürzungen des Anschaffungsetats der Bibliotheken und der öffentlichen Büchereien• Schließung von Fachteil- und/oder Fachbüchereien• Reduzierung der Öffnungszeiten von Bibliotheken• Einführung/Erhöhung von Benutzungsgebühren• Erhöhung der Mahngebühren• Personalreduzierung durch erhöhten EDV-Einsatz
Sport/Erholung	<ul style="list-style-type: none">• Abbau von Zuschüssen an Sportvereine• Erhöhung der Benutzungsgebühren/Mieten bei bisher kostenloser/verbilligter Nutzung eigener Sportstätten• Zeitweise Schließung von Badeanstalten (z.B. Hallenbäder in der Freibadsaison; witterungsbedingte Kürzung der Freibadsaison)• Energieeinsparung in den Bädern (z.B. durch Absenkung der Wassertemperaturen)• Einsparung durch veränderte Öffnungszeiten der Bäder• Einsparung durch Übertragung der Schlüsselgewalt über Sportstätten an Sportvereine• Einsparung durch reduzierte Bau- und Ausstattungsstandards bei eigenen Sportstätten• Einsparung bei der Ausstattung mit Sportgeräten• Schließung von Sportstätten und Badeanstalten (auch Teileinrichtungen)• Bessere Vermarktung von Sportanlagen• Übertragung der Bäder auf Stadtwerke oder Unternehmen, die Betrieb übernehmen (Outsourcing)• Einführung von Kassenautomaten in Badeanstalten• Einsparung bei der Unterhaltung von Park- und Gartenanlagen

Kostensenkungsmaßnahmen: Dienstleistungen (III/III)

Hebel	Maßnahme
Brandschutz, Umweltschutz und Rettungsdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Erfordernis von FFW-Standorten • Einsparung bei Dienst- und Schutzbekleidung im Feuerschutz und Rettungsdienst • Kürzung von Zuschüssen an freiwilligen Feuerwehren, Hilfsorganisationen und Katastrophenschutz • Einsparungen beim Fahrzeugpark • Einsparung bei Aus- und Fortbildungen • Einsparungen bei Umweltberatung und -planung
Denkmalpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Kürzung bei Stadtbild- und Denkmalpflege, Fassadenwettbewerben
Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Einsparung durch reduzierte Bau- und Ausstattungsstandards der Straßen • Einsparung bei den Ausgaben für Straßenrückbau • Einsparung bei der Straßenunterhaltung • Einschränkung der Straßenbeleuchtung <ul style="list-style-type: none"> – Reduktion der Versorgungsspannung – ½-Nachtschaltung bei Lampen, die 2 Leuchtmittel enthalten – Ausschalten einer Straßenseite bei beidseitiger Straßenbeleuchtung – Senkung der Wartungskosten • Einsparung bei Grünflächen an Straßen • Reduzierung der Anzahl der Gutachten, Planentwürfe, Wettbewerbe • Strengere Ausschöpfung eigener Kapazitäten statt Vergabe von Leistungen an Dritte • Einsparungen bei Ausstellungen, d. Anfertigung von Vervielfältigungen von Plänen, von Modellen und bildnerischen Darstellungen u.ä. • Volle Ausschöpfung der gesetzlichen Möglichkeiten zur Umlage der Kosten der Straßenreinigung einschließlich des Winterdienstes • Reduzierung der Straßenreinigung, Winterdienst (evtl. Übertragung auf Bürger in nicht zwingend notwendigen Gebieten) • Einsparungen durch Neuordnung und Anpassung der Hoch- z. Tiefbauverwaltung an rückläufigen Auftragsbestand • Anpassung der Ablösungsbeträge für Stellplätze an die tatsächlichen Herstellungskosten; volle Ausschöpfung der Ablösungspflicht • Zusammenlegung von Bau- und Betriebshöfen

Kostensenkungsmaßnahmen: Sonstiges (I/II)

Hebel	Maßnahme
Optimierung Service- Abdeckung	<ul style="list-style-type: none"> • Bündelung von Bürgerbüros, Ämtern, Service-Stationen etc. unter Berücksichtigung der Bürgernähe (z.B. Anpassung des Angebots an Nachfrage und Abdeckungsintensität, zentrale Touristenbüros) • Zusammenschluss/Kooperationen von Verwaltungen bzw. anderen kommunalen Institutionen (z.B. Wasser/Abwasser, Tourismus, Wirtschaftsförderung, Feuerwehren)
Outsourcing / Gemeinsame Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung von "Shared Service Centern" (z.B. überregionale Kooperation von Gemeinden in Einkauf & IT) • Outsourcing an private Unternehmen, die Leistungen zu günstigeren Preisen als Interne erstellen (z.B. Personalabrechnung, Entsorgung, Architektenleistungen, Hoch-/Tiefbau, Bauleitplanung, Straßenreinigung) • Gemeinsame Nutzung von Gerätschaften durch die Verbandsgemeinde und Ortsgemeinden (z.B. Bauhof) • Gemeinschaftliche Nutzung des Maschinenparks überregional • Umsetzung von PPP-Projekten zur Kostenreduktion durch Dritte (EDV, Schwimmbad, etc.) • Leasingmodelle anstatt Kauf/Investition • Übernahme der Touristeninformation durch einen Hotelbetrieb vor Ort bzw. durch das Bürgerbüro
Öffentlichkeitsarbeit, Fördermittel	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion von Werbemaßnahmen, Presse und Information - speziell im Tourismus - (z.B. Magazine, Plakate), Messen etc. unter Wahrung der Standortwettbewerbsfähigkeit • Reduzierung von Repräsentations- und Verfügungsmitteln • Kündigung von Mitgliedschaften (z.B. Verbände, Vereinigungen) • Reduzierung v. Aufwendungen für Städtepartnerschaften • Prüfung der Notwendigkeit von Förderungen: Nutzen der Förderung (z.B. Sport, Wirtschaftsförderung) im Vergleich zur wirtschaftlichen Lage der Kommune abzuwägen - Haushaltssanierung auch nach außen kommunizierbar

Kostensenkungsmaßnahmen: Sonstiges (II/III)

Hebel	Maßnahme
e-Government¹	<ul style="list-style-type: none">• Einführung von e-Government/Online-Dienste und Einführung von Bürgern/Räten/Ortsbürgermeistern in Internet-Nutzung: Informations- und Dokumentenbereitstellung (z.B. weniger Verwaltungsanfragen, weniger Versandkosten), kostengünstigere Kommunikation (Nutzung des Internets, wo rechtlich möglich)
Verwaltungseffizienz	<ul style="list-style-type: none">• Erhöhung der Mitarbeiterkapazität durch Anpassung der Sitzungsanzahl, Zusammenführung von Ausschüssen etc.• Erhöhung der Entscheidungsmacht von Verwaltungsmitarbeitern (z.B. Erhöhung Wertgrenzen) zur Erhöhung der Mitarbeitermotivation und Senkung des Verwaltungsaufwands• Steuerbescheide als Dauerbescheide (Einsparung von Papier- und Arbeitskosten)
Wirtschaftliche Unternehmen	<ul style="list-style-type: none">• Maßnahmen zur Reduzierung der von der Stadt abzudeckenden Betriebsverluste der wirtschaftlichen Unternehmen wie: ÖPNV: Schließung und Ausdünnung unrentabler Linien, Zeittakte, Vergabe von Busleistungen an Dritte• Verkauf von Beteiligungsanteilen, z.B. an Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung, an Wohnungsbaugesellschaften

1. Breite Verfügbarkeit von Internet notwendig
Quelle: Projektteam

Einnahmesteigerungsmaßnahmen: Sonstiges (III/III)

Hebel	Maßnahme
Freiwillige Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Überprüfung der Notwendigkeit von freiwilligen Leistungen nach Angemessenheit (z.B. Überprüfung Nutzerkreis, Vergleich mit anderen Gemeinden) und Kostendeckung • Nutzung klassischer und alternativer Einnahmequellen zur Deckung freiwilliger Leistungen (z.B. Gebühren, Werbung, Spenden, Public Private Partnership) • Streichung der nicht-essentiellen freiwilligen Leistungen • Verstärkte Umsetzung von Projekten in partieller Eigenleistung der Nutzer (z.B. finanzieller Unterstützung bei Materialkosten und Eigenleistung bei Dienstleistung)
Optimierung vorhandener Einnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche Erhebung kostendeckender Entgelte, Gebühren und Beiträge mit regelmäßiger Überprüfung und Anpassung (z.B. Ganztagsbetreuung in Kindertagesstätten) • Kontinuierliche marktorientierte Erhöhung von Mieten und Pachten • Anpassung der Steuerhebesätze unter Berücksichtigung kommunalaufsichtlicher Vorgaben und Fördervoraussetzungen
Generierung neuer Einnahmequellen	<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Einnahmen durch Parkplatzgebühren, Marktstandgebühren • Flächen mit Windkrafträdern ausstatten, wenn wirtschaftlich • Flächen mit Photovoltaikanlagen ausstatten, wenn wirtschaftlich • Holzvermarktung, wenn wirtschaftlich • Einführung/Erhöhung der Vergnügungssteuer auf Spielautomaten
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenersparnis und Risikominimierung durch private Baulanderschließung • Ehrenamtliche Pflege gemeindlicher Einrichtungen, z.B. an Kindergarten, Gemeindehaus, Sportplatz usw.

Weitere Vorschläge aus den Kommunen (auch außerhalb des Projektfokus)

Hebel	Maßnahme
Personalkosten	<ul style="list-style-type: none">• Ehrensold abschaffen
Verwaltungskosten	<ul style="list-style-type: none">• Stärkung des Konnexitätsprinzips und Finanzierung des Berichtswesens durch obere Ebene (Stichwort Standardkostenansatz)• Kleine Ortsgemeinden zusammenlegen• Überregionales Immobilienmanagement
Allg. Finanzen	<ul style="list-style-type: none">• Grundsteuer am Jahresbeginn einziehen und anlegen• Einfachere Finanzrechnung in kleinen Gemeinden• Budgetverschwendung am Jahresende begrenzen durch Möglichkeiten der Übertragbarkeit ins Folgejahr• Zins- und Kreditkosten senken (z.B. in Kooperation mit Sparkassenverband)• Kreis- und Verbandsgemeindeumlage umgestalten• Rote Liste von Firmen anlegen, die bei Projekten häufiger deutlich über das geplante Budget gegangen sind
Allg. Vorschläge	<ul style="list-style-type: none">• Investitionspauschalen (statt projektbezogene Finanzierung) vom Land• Umlage so gestalten, dass Steuererhöhungen auch tatsächlich in der Ortsgemeinde verbleiben• Unter Umständen vollständige Neuregelung der Finanzierungen• Doppelzuständigkeiten abbauen (Kreis/VG/Ort/ADD)

Literatur- und Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

- Best, Eva und Weth, Martin (2003). *Geschäftsprozesse optimieren – Der Praxisleitfaden für erfolgreiche Reorganisation*. 1. Auflage, Gabler
- Gesellschaft für öffentliche Wirtschaft (2009). *Öffentliche Dienstleistungen für den Bürger. Wege zu Effizienz, Qualität und günstigen Preisen*. Gesellschaft für öffentliche Wirtschaft, Berlin
- Kilian, Werner, et. al. (2006). *Ausgliederung und Privatisierung in Kommunen – Empirische Befunde zur Struktur kommunaler Aufgabenwahrnehmung*. Modernisierung des öffentlichen Sektors, Sonderband 25, edition sigma
- Lorig, Wolfgang H. (2008). *Moderne Verwaltung in der Bürgergesellschaft – Entwicklungslinien der Verwaltungsmodernisierung in Deutschland*. 1. Auflage, Nomos.
- May, Kay-Uwe (2002). *Haushaltskonsolidierung durch Ausgabekürzung*. Hohenheimer Volkswirtschaftliche Schriften, Band 42, 1. Auflage, Peter Lang, Frankfurt am Main
- Schulz-Nieswandt, Frank, et. al. (2010). *Zeitschrift für öffentliche und gemeinwirtschaftliche Unternehmen*. 33. Jahrgang, 2/2010, Nomos
- Schwarting, Prof. Dr. Gunnar (2006). *Haushaltskonsolidierung in Kommunen – Leitfaden für Rat und Verwaltung*. 2. neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage, Erich Schmidt Verlag
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2007). *Kompendium der Finanzstatistik*. Öffentliche Finanzen und Personal, Statistik nutzen
- Zimmermann, Horst (2009). *Kommunal Finanzen – Eine Einführung in die finanzwissenschaftliche Analyse der kommunalen Finanzwirtschaft*. Schriften zur öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft, Band 211, 2. überarbeitete Auflage, Berliner Wissenschafts-Verlag

Weitere Quellen

- Vorschriftensammlung "Kommunales Finanzwesen" Rheinland-Pfalz, Stand 31. Mai 2005
- Verbands- und Ortsgemeinden des Landkreises Vulkaneifel und des Eifelkreises Bitburg-Prüm
- Projektteam "Nachhaltige Kommunalstrukturen Rheinland-Pfalz"